

Beispiel wird jetzt bei der Dachfensterkonstruktion an Stelle von 1,5-mm-Blech 1-mm-Blech verwendet, ohne daß die Qualität des Erzeugnisses darunter leidet. Dadurch werden im Jahre 1965 50 t Material weniger verbraucht. Auch im VEB Georgi-Dimitroff-Werk Magdeburg werden durch die Einführung eines zentralen Zuschnittes und die Anwendung von Zuschnittplänen in diesem Jahr 83 t Material eingespart.

Solche und ähnliche Beispiele gibt es mehr. Doch noch ist nicht in allen Betrieben und WB eine solche Initiative zu verzeichnen. Leider findet man bei staatlichen Leitern noch allzuoft die Meinung vor, die Materialeinsparung ist Angelegenheit der Kollegen aus der Materialwirtschaft. Das ist unter anderem auch mit der Grund dafür, daß in den Plänen Neue Technik, in den Wettbewerbskonzeptionen und auch bei den Rationalisierungsmaßnahmen keine Aufgaben zur Einsparung von Material festgelegt werden. Aber wie sollen konkrete Verpflichtungen zur Einsparung von Material zustande kommen, wenn die Arbeiter, Meister, Technologen, Ingenieure usw. keine Hinweise und Anregungen bekommen, wenn es keine exakten Festlegungen durch die staatlichen Leiter gibt?

Die einzelnen Fertigungs- sowie die Vorbereitungsabteilungen haben verschiedene Möglichkeiten und spezifische Voraussetzungen zur ökonomischen Verwendung von Material. Deshalb sind durch die Gewerkschaft in Absprache mit den staatlichen Leitern differenzierte Festlegungen in jeder Abteilung bei der Führung des Wettbewerbes zur Materialeinsparung zu treffen.

Eine weitere Schwäche in der Arbeit vieler Betriebe ist,

daß die Ausarbeitung technisch begründeter Materialverbrauchsnormen nur schleppend vor sich geht und in vielen Fällen nur bis 25 Prozent der Materialverbrauchsnormen technisch begründet sind. Die Gewerkschaftsleitungen, vor allem in der metallverarbeitenden Industrie, haben die Aufgabe, ständig darauf hinzu wirken, daß die wirtschaftlichen Leiter neue Materialverbrauchsnormen gemeinsam mit den Werk-tätigen beraten und in Kraft setzen. Sie sollten weiter dafür sorgen, daß bei den Werk-tätigen das Verständnis dafür wächst, immer mehr die Materialausnutzungskennziffern zu verbessern sowie die vorgegebenen Materialeinsatzschlüssel zu erreichen und zu unter-bieten. Jeder Genosse ist verpflichtet, sich in seiner Brigade dafür einzusetzen, daß

in den Wettbewerbs Vereinbarungen solche Maßnahmen aufgenommen werden, die darauf hinwirken, den Ausschub, die Nacharbeit und die Garantieleistungen zu senken, um dadurch den Materialverbrauch weiter einzuschränken. Mit dem Haushaltsbuch gibt es in vielen Betrieben des Maschinenbaus gute Erfahrungen. In den Parteiversammlungen, Parteigruppenberatungen und Gewerkschaftsversammlungen empfiehlt es sich deshalb, darüber zu sprechen, wie das Haushaltsbuch noch besser für die Einsparung von Material genutzt werden kann. Dabei ist durch kluge Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit im sozialistischen Wettbewerb die Aufmerksamkeit der Werk-tätigen stärker auf die Senkung des Materialbedarfs zu lenken.

## Metallurgie muß bessere Qualität liefern

Eine weitere wichtige Quelle für die Einsparung von Material in der Industrie liegt in den Betrieben der Metallurgie selbst. Von der Qualität der in den Stahl- und Walzwerken gefertigten Erzeugnisse hängt oft die Höhe des zu verbrauchenden Materials in den weiterverarbeitenden Betrieben ab. Deshalb muß der Wettbewerb in den Betrieben der Metallurgie besonders auf die Verbesserung der Qualität gerichtet sein. Noch ist es so, daß in den Betrieben des Maschinenbaus bedeutende technologische Aufwendungen betrieben werden, um die vor allem von der Metallurgie angelieferten Bleche und Halbzeuge gebrauchsfertig zu machen. Das erhöht nicht nur die Fertigungskosten dieser Betriebe, sondern bringt außerdem auch einen hohen Verlust

von Material mit sich. Die Parteiorganisationen in der Metallurgie sind gut beraten, wenn sie auf die staatlichen Leiter ständig Einfluß ausüben, damit diese die Ausarbeitung exakter Lieferbedingungen, Garantiebestimmungen sowie die Anwendung ökonomischer Hebel zur Erhöhung der Qualität stärker berücksichtigen. Alle Parteiorganisationen sollten es sich zur ständigen Aufgabe machen, in den Parteiversammlungen, Gewerkschaftsversammlungen, Brigadebesprechungen und Ständigen Produktionsberatungen immer wieder darauf hinzuweisen, daß der sparsame Umgang mit Material keinesfalls eine Notmaßnahme, sondern vielmehr ein Prinzip der sozialistischen Wirtschaftsführung ist.

Franz Müller